

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

9.5.1830 (Nr. 128)

Badischer Geschichtskalender.

Elisabeth, eine Tochter des Margrafen Ernst von Baden, Stiefers der Durlachischen Linie, und dessen erster Gemahlin Elisabeth Markgräfin von Brandenburg-Anspach, war zweimal vermählt; nämlich mit dem Grafen von Salamanca, und nach dessen Tode, mit dem Grafen von Castell. Sie starb am 9. Mai 1552.

B a d e n.

Mannheim, den 7. Mai. Indem wir uns ansehnen, durch umständlichen Bericht der ewig denkwürdigen Empfangsfeierlichkeiten der höchsten Herrschaften, unser Versprechen zu lösen, bitten wir die Leser eingedenk zu seyn, wie ein so reiches und bewegtes Bild nur in seinen äußersten Umrissen aufgefaßt werden kann. Unser Bericht kann bloß andeuten und denjenigen als Denkblatt dienen, die selbst die glücklichen Zeugen und Theilnehmer des Enthusiasmus gewesen sind, womit alle Anstalten ausgedacht, und ausgeführt wurden.

Jenseits Neckarau hatten die höchsten Herrschaften die Reisewagen verlassen, und offene Wagen bestiegen. Durch eine auf der Gränzmarke in antikem Styl mit lebendigem Grün und den schönsten Blumen unserer Flora erbaute und verzierte Ehrenpforte betraten das geliebte und ersehnte Fürstenpaar mit den durchlauchtigsten Brüdern, den edeln, gefeierten Herren Markgrafen Wilhelm und Max, das städtische Gebiet. Folgende Inschriften, einfach und herzlich, sprachen die Bedeutung des neuerrichteten Eingangsthors aus, an der Eintrittsseite:

„Willkommen theures Fürstenpaar

„In Deiner treuen Stadt.“

Auf der Ausgangsseite:

„Liebe um Liebe.“

Hier empfing und begrüßte die Eintretenden der Stadtdirektor Wundt, den die bürgerliche Kavallerie begleitet hatte. Eine Anzahl Postillione, geführt von dem Postmeister von Kleudgen, stand des Winks gewärtig, dem Wagen Ihrer Königl. Hoheiten vorzureiten zu dürfen. Die bürgerliche Kavallerie, die Wagen der Herrschaften in die Mitte nehmend, bildete von nun an die Ehrenwache. Innerhalb der Ehrenpforte auf der Seite des Neckars war der Verein der berittenen Bürger versammelt, und eröffnete von da an den Zug, der sich nun gegen den die offene Stadt begränzenden neuerrichteten Triumphbogen in folgender Ordnung bewegte: 1) der nicht uniformirte Verein berittener Bürger; 2) die erste Abtheilung der bürgerlichen Kavallerie; 3) die Postillione; 4) der Postmeister von Kleudgen; 5) der Wagen Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin, zu dessen Seiten zwei Offiziere der bürgerlichen Kavallerie ritten; 6) der Wagen J. H. der Herren Markgrafen Wilhelm und

Maximilian; 7) die zweite Abtheilung der bürgerlichen Kavallerie; 8) der Wagen des Stadtdirektors; 9) die vereinten Landwirthe Mannheims zu Pferde; 10) die berittenen Bewohner der Dorfschaften. Kanonenschüsse verkündeten das Fortschreiten des Zugs. An der Heidelberger Barriere erwartete dessen Ankunft der Generaladjutant, Generalleutnant von Neuenstein mit den Flügeladjutanten, die sich hinter den Wagen des Großherzogs angeschlossen. Unter den sinnreichen und wohlgelungenen Verzierungen jener Ehrenpforte bemerkte man besonders die beiden untern Felder, auf denen die die Stadt segnend umschlingenden Ströme abgebildet und mit nachstehenden Inschriften bezeichnet waren. Unter dem Bilde des Rheins:

„Er bringt uns mit dem Weltmeer in Verbindung.“

Unter dem des Neckars:

„Sein Ursprung fährt uns tief in Deutschlands Gauen.“

Die Urnen der beiden Flußgötter sind einander zugewendet, zum Zeichen, daß sie sich hier vereinigen. Ueber dem Portale las man:

„Ein guter Vater naht, Ihm jubeln die Kinder entgegen.“

Auf der der Stadt zugewendeten Seite der Portals:

„Die spätesten Enkel noch gedenken des Tages der Freude.“

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 3. Mai. Das mit dem „Inlande“ nun wöchentlich erscheinende Blatt: „Der Thron- und Volkfreund,“ wird von dem Privatdozenten Dr. Stahl, wie man sagt, unter der Oberleitung des Hrn. Staatsraths Maurer, redigirt. Es erklärt sich geradezu als ein offizielles, von der Regierung ausgehendes Organ.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, den 2. April. Es findet sich nun, daß das Oberholz der Neben größtentheils erfroren ist, keine Sproßlinge treibt, und abgeschnitten werden muß. Sollte die Witterung auch noch so günstig seyn, so wird die nächste Weinlese doch in Betreff der Quantität sehr mittelmäßig ausfallen. Indessen bewirkt die durch den Handelsver-

trag mit Baiern eingetretene Konkurrenz der bayerischen Weine, daß die unsrigen etwas im Preise weichen.

Königreich Sachsen.

Die Messe in Leipzig ist diesmal sehr zahlreich von griechischen, moldauischen, wallachischen, asiatischen, auch amerikanischen Gärten besucht. In Rauchwerk und ordinären Tüchern sind fast alle Vorräthe aufgekauft, und auch in feinen Tüchern, Leder, Seidenwaaren u. s. w. schon gute Geschäfte gemacht worden. Nur die Buchhändler hört man über die große Zahl Krebse ¹⁾ klagen (ein auswärtiger Buchhändler schickte 88 Zentner zurück), und dennoch wird fortdauernd, und oft ohne Auswahl gedruckt.

Württemberg.

Se. K. Majestät haben den Freiherrn Karl von Palm zum königl. Kammerherrn gnädigst zu ernennen geruht:

— Das Regierungsblatt vom 6. Mai enthält ein Gesetz, die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld betreffend. Es wird nach demselben der Zinsfuß der Staatsschuld auf vier vom Hundert festgesetzt, so weit nicht bei einzelnen Kapitalien besondere Vertrags-Verhältnisse im Wege stehen. Zu Bezahlung der von den Gläubigern aufgekauften Kapitalien, für welche der vom Staatsvermögen bestimmte Tilgungsfond oder andere zu diesem Zwecke verabschiedete Zuschüsse nicht hinreichen, dürfen keine Gelder um höhere Zinse aufgenommen werden. Zu Kündigung und Heimzahlung von Kapitalien, welche von den Staatsgläubigern nicht zurückgefordert werden, dürfen Anlehen auch zu geringeren Zinsen nicht aufgenommen werden. Wenn jeder Staatsgläubiger vor eintretender gesetzlicher Verlosung erklären, ihre Kapitalien gegen einen um wenigstens $\frac{1}{2}$ Prozent geringeren Zins lassen zu wollen, so sind die Letzteren in so lange von dem Lose auszunehmen, als noch höher zinsende, zur Verlosung geeignete Kapitalien vorhanden sind. — Ferner das Finanzgesetz für die 3 Jahre vom 1. Juli 1830 bis 30. Juni 1833. — Sodann eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die gänzliche Aufhebung der besondern Vorsichtsmaßregeln wider die Einschleppung der Minderpest gegenüber von Böhmen.

Frankreich.

In der öffentlichen Jahresitzung der sämtlichen Klassen des französischen Instituts vom 24. April d. J. hat die Akademie der Wissenschaften den vom verstorbenen Grafen Volney ausgesetzten Preis für die Lösung einer grammatikalisch-linguistischen Aufgabe dem Hrn. Professor E. M. Guizo Göttes in München zuerkannt.

— Der berühmte Komponist Hummel ist zum korrespondirenden Mitgliede des Instituts von Frankreich ernannt worden.

— Am 29. April verließ das Dampfschiff der Sphynx

1) So pflegen die Buchhändler ihre Verlagsbücher zu nennen, die ihre Handelsfreunde ihnen zurückschicken, weil sie keinen Abgang fanden,

die Touloner Rhede, um Proben anzustellen, ob das Abfeuern der Artilleriestücke dem Dampfmaschinen-Gebäude keinen Schaden zufüge? Dieses Schiff ist mit zwölf 24 Pfundnern bewaffnet; zuerst feuerte man einen nach dem andern ab, hernach zwei, vier, acht, zwölf zugleich. Die Erschütterung, obgleich sehr stark, hatte durchaus keine Einwirkung auf die Maschinen, die zu gleicher Zeit in Thätigkeit waren. Man urtheilte, nach diesen Experimenten, daß man mit Vortheil Belagerungs-Artillerie auf den Dampfschiffen spielen lassen könne.

Afrika-Expedition.

Toulon, den 30. April. Die Armee ist prächtig und vom besten Geiste belebt. Man zählt 30,000 Mann Infanterie, und 5000 von den andern Waffengattungen.

Die Marine wetteifert mit der Landarmee. Sie ist 99 Kriegsschiffe stark, und die Transportschiffe belaufen sich ungefähr auf 500. Wir haben prächtiges Wetter; seit 6 Wochen hat es in der Provence nicht geregnet.

Das Artillerie-Material, das für die Afrika-Expedition theils schon eingeschifft ist, theils noch eingeschifft wird, besteht aus 4 Batterien Feld-Artillerie, 80 Stücken Belagerungs-Geschütz, und einem Reserve-Park von 24 Kanonen. (Moniteur.)

— Das Militär-Spital von Toulon lieferte der Afrika-Expedition: 8000 Bluteigel, 3000 Liter Weinessig, 200 Kilogramm Olivenöl, 2000 Kilogramm Brennöl, 2000 Kil. gedörrte Pflaumen, 2000 Kil. Farinzucker, 1500 Kil. Honig, 1800 Kil. Seife, 2000 Kil. Lichter. Alle diese vom Touloner Militärspital gelieferten Gegenstände sind an den Bord des Marsouin gebracht worden.

— Die Neuigkeiten, betreffend die Algier-Expedition sind vor allen andern an der Tagesordnung. Es geht dieser Gegenstand Frankreich zunächst an, aber er interessiert alle Nationen, ja alle Individuen. Zugleich ist er ein Probiertstein, ob politische Leidenschaft oder gesunde Vernunft bei uns obliegen. Alle Thoren und politische Fanatiker werden der Expedition nur Mißgeschick wünschen, damit den H. v. Polignac und Bourmont Nachtheil und schwere Verantwortlichkeit erwachse, vielleicht das Königthum gefährdet werde. Laßt uns die Sache von verschiedenen Seiten und aus klarern, unbefangenern Gesichtspunkten betrachten. Keine Unternehmung sollte fürwahr in ganz Europa populärer seyn, und dafür ist sie auch berechnet. Wenn etwas den Europäern, sonst so rüstig, so tapfer, so viel zivilisierter, als alle mahomedanischen Staaten, so voll Ehrgefühl, und diese Ehre als das erste Element, als die Perle dieser Civilisation betrachtend — wenn etwas diesen Europäern zusammengenommen Schande brachte, so ist es das Dasein, der Troz und die schädliche Wirksamkeit dieser Raubstaaten. Unheil deswegen über den, der diese Raubnester aus irgend einer unlaute-tern Absicht begünstigt!

Toulon, den 5. Mai. Gestern hat Se. K. H. der Herr Dauphin über die zu Toulon versammelte Armee die Musterung gehalten. Se. K. H. hat sich auf alle Li-

nienſchiffe begeben. Die Begeiſterung der Land- und See-Armee iſt groß, das Wetter prächtig.

— H. Lemoine, Viſekonſul Frankreichs zu Santa Fe de Bogota, iſt am 2. März dort angekommen.

Großbritannien.

Offizielle Bulletin über die Geſundheit des Königs.

Windsor-Caſtle, den 3. Mai.

Der König litt viel durch Schlafloſigkeit; gleichwohl haben ſich die Symptome der Krankheit Sr. M. dieſen Morgen gemildert.

Unterz. Henry Halford.

Nat. J. Tierney.

Windsor-Caſtle, den 4. Mai.

Der König hat vorige Nacht einige Stunden lang geſchlafen, und Sr. M. befindet ſich dieſen Morgen ein wenig beſſer.

London, den 4. Mai. Sir Robert Peel, Vater des Miniſters Peel, iſt geſtern geſtorben.

— In der Sitzung der Lordskammer vom 30. April ſtellte der Markis von Londonderry an die Miniſter die doppelte Frage: 1) Ob es wahr ſey, daß der Prinz Leopold von Sachſen Koburg von den 3 Allirten Mächten zum Souverain von Griechenland ernannt wurde; 2) ob man von ihm, als vorläufige Bedingung gefordert habe, daß er auf ſeine Naturaliſation in England verzichte? Die erſte Frage beantwortete der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Aberdeen, bejahend; auf die zweite Frage erwiederte der Herzog von Wellington: daß die Regierung Sr. M. keineswegs vorgeschlagen habe, auf das Naturaliſations-Recht zu verzichten.

Man beſchäftigte ſich hernach mit der Regentſchaft auf Terceira, und der Markis von Clanricarde fragte: Ob die Regierung Sr. Majestät mit dieſer Regentſchaft Kommunikationen hätte? der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten beantwortete dieſe Frage verneinend.

Niederlande.

In dem Journal Le Catholique iſt derjenige Artikel, worin von dem Ausgange des de Potter'schen Prozeſſes die Rede iſt, mit ſchwarzen Händen eingefaßt.

Deſtreich.

Wien, den 1. Mai. Der großherzogl. badiſche General Freiherr von Stockhorn iſt von Karlsruhe hier angeſtanden, um die von dem verſtorbenen Großherzoge getragenen öſtreichischen Ordensinſignien zurück zu bringen.

Am 15. d. M. wird ein großes Kapitel des goldnen Mließordens gehalten werden.

Innsbruck, den 26. April. Die dießjährige Verſammlung der tirolischen Stände iſt heute unter den herkömmlichen Feierlichkeiten eröffnet worden.

Preußen.

Berlin, den 4. Mai. Der Großherzogliche Baſendſche General-Major und General-Adjutant, von Freyſtedt, iſt nach Petersburg abgereist.

— Das Edikt über die Finanzen des Staats vom 27. Okt. 1810 beſtimmt unter Nr. 4. c. daß eine Summe zur Tilgung der Schulden des Staats und ſeiner Inſtitute ausgeſetzt werden ſolle, und macht zugleich den Vorbehalt, daß mehr als jene Summe abgetragen werden könne, wenn die Umſtände ſolches geſtatteten. Der erſteren Zuſage iſt durch die Verordnung wegen der künftigen Behandlung der geſamten Staatſchulden vom 17. Jan. 1820 genügt, und in Bezug auf den letzteren Vorbehalt iſt gegenwärtig beſchloſſen worden, ſämmtliche noch cirkulirende zu 5 pCt. verzinſliche Domänen-Pfandbriefe zum 1. Sept. d. J. baar zurück zu zahlen. Demzufolge kündigt eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatſchulden nunmehr ſämmtliche zu 5 pCt. verzinſliche Domänen-Pfandbriefe den Inhabern. Letztere werden aufgefordert, gegen Zurückgabe der in ihren Händen befindlichen Pfandbriefe dieſer Art, mit ſämmtlichen dazu gehörigen Zins-Koupons, die Valuta derſelben mit allen bis dahin fälligen noch unabgehobenen und durch die vierjährigen Präluſion noch nicht erloſchenen Zinsen am 1. Sept. d. J. bei der Staatſchulden-Tilgungs-Kaſſe, zum vollen Nennwerthe in Empfang zu nehmen, da die fernere Verzinsung von dieſem Termine ab aufhört, und die in demſelben nicht abgehobenen Kapitalien unverzinſlich liegen bleiben müſſen. Sollten einzelne Beſitzer von dergleichen Pfandbriefen wüſchen, ihre Kapitalien in anderen Staatspapieren anzulegen, ſo ſoll ihnen als Begünſtigung geſtattet werden: 1) ſtatt der baaren Valuta Staatſchuldſcheine mit Koupons über Zinsen vom 1. Jan. 1831 ab zum Nennwerth dafür anzunehmen. Auch ſoll ihnen in dieſem Falle 2) noch eine Entſchädigung für das fünfte Zinsen-Prozent, auf zwei Jahre zuſammen alſo von 2 pCt. bewilligt, und mit 3) den Staatſchuldſchein-Zinsen für die Monate September, Oktober, November und Dezember d. J. gleich baar mit ausgezahlt werden. — Ähnliche Bekanntmachungen ſind im Betreff der Rückzahlung der im Staatſchulden-Etat vom 17. Januar 1820 aufgeführten alten Kurmärkiſchen landſchaftlichen und Städte-Kaſſen-Obligationen und der Sächſiſchen mit dem Herzogthum Sachſen übernommenen Central-Steuer-Schulden erſchienen.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

— Der Baron von Krüdener, ruſſiſcher Miniſter bei den vereinigten Staaten, iſt am 27. Febr. zu Philadelphia angekommen, begleitet von den Schiffskapitäns Winoſſoff und Amosuff, welche, wie es heißt, von ihrer Regierung geſendet ſind, um Erkundigungen über den Zuſtand unſerer Kriegsmarine einzuziehen, und den Bau unſerer Schiffe zu ſtudiren.

— Die Polizei von Neu-Orleans hat drei farbige Männer verhaftet, welche eine Broſchüre im Umlauf gebracht, welche die Tendenz hat, die Sklaven-Verpöſterung zum Aufruhr zu reizen.

(Columbia.)

Ueber die Vertreibung des Hrn. Henderson, englischen General-Konsuls zu Bogota, so wie auch des Generals Harrison, Ministers der vereinigten Staaten von Nordamerika bei der columbischen Regierung, enthalten die amerikanischen Zeitungen folgende näheren Umstände:

Diese beiden Diplomaten war von einem zu Bogota wohnenden Nordamerikaner denunzirt worden, als in den Empörungsbefehl des Generals Cordova verwilligt. Da der Pöbel hiedurch gegen sie war aufgebracht worden, so erklärten die Magistratspersonen zu Bogota, daß sie ihre Sicherheit nicht verbürgen könnten, und es wurde beiden bedeutet, sich sogleich nach Karthagena zu begeben. Dort schiffen sie sich nach Neu-York ein, wo der General Harrison einen Bericht über diese Sache herausgegeben hat.

Englisch: Ostindien.

General-Gouverneur ist Lord William Cavendish Bentinck, seit dem Mai 1828.

Englisch-Ostindien besteht aus

a) der Präsidentschaft Bengalen. General-Gouverneur: Lord W. C. Bentinck.

Die Präsidentschaft Bengalen hat 57,500,000 Einwohner.

b) Der Präsidentschaft Madras. Gouverneur: Sir Stephan Rumbold Rushington, seit dem Oktober 1827.

Diese Statthalterschaft enthält 15 Millionen Einwohner (ohne die von dem Birmanischen Reiche abgerissenen Provinzen hinzuzurechnen).

c) Der Präsidentschaft Bombay. Gouverneur: Sir John Malcolm, seit dem Oktober 1827, Einwohner hat diese Präsidentschaft 10,500,000.

d) Insel Ceylon. Gouverneur: Sir Hudson Lowe, seit 1826.

Obergeneral der englischen Armee in Ostindien ist der Graf von Dalhousie.

Verschiedenes.

— Der englische Dragoner, welcher in der Schlacht von Freiberg, gegen Ende des siebenjährigen Kriegs, den Erbprinzen von Braunschweig (Großvater des jetzt regierenden Herzogs von Braunschweig) von der Gefangenschaft rettete, lebt noch in Winslow (Buckinghamshire), und heißt W. Dwitts. Er ist der einzige noch Lebende von dem im Jahr 1758 formirten Regiment leichter Dragoner.

— Dem. Garnerin hat ihre Luftfahrt in Dresden nicht zu Stande gebracht, weil die Kosten, die sie auf 2000 Thaler anschlug, durch das Abonnement nicht gedeckt werden konnten. Das Geld wurde daher an die Abonnenten zurückerstattet, und die Luftschifferin hat sich nach Breslau begeben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 7,1 L.	13,9 G.	48 G.	S.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 6,7 L.	17,2 G.	48 G.	W.
N. 8	27 Z. 5,9 L.	16,0 G.	50 G.	W.

Um 11 Uhr etwas regnerisch — veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 4.2 Gr. - 4.3 Gr. - 5.6 Gr.

Todes-Anzeige.

Mit höchster Behmuth erfüllen wir — der tiefgebeugte Gatte, mit seinem zweijährigen Sohne, und die eben so hart betroffenen Eltern — die traurige Pflicht, unsern verehrten Verwandten und Freunden zu sagen, daß es dem Unerforschlichen gefallen hat, die innigst geliebte Freifrau Karoline von Althaus, geborne Freiin von Reischach, heute, den 3. dieses Monats, Morgens 4 Uhr, nach zweimonatlichem Krankenlager, im 23. Jahre ihres Lebens, und in dem kaum angetretenen vierten der glücklichsten Ehe, von uns in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir die edle Hingeshiedene dem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um stille Theilnahme an unserem namenlosen Schmerz.

Ludwigs-Saline Dürheim, den 3. Mai 1830.

August Baron von Althaus, großherzoglich-badischer wirklicher Hauptmann von der Suite, Ritter des Carl Friedrichs Verdienstordens und Salinen-Inspektor.

Joseph Freiherr von Reischach, kais. königl. östreichischer Kammerherr, Grundherr zu Immendingen ic.

Antonie Freifrau von Reischach, geborne Freiin zu Speth auf Granheim.

Dankssagung.

Im Namen unserer Familie sagen wir allen Verwandten und Freunden unsers verstorbenen Schwagers und Onkels, des großherzoglichen General-Stabs-Chirurgs Dr. Zandt, für die ihm während seiner Krankheit sowohl, als auch bei seiner Leichenbestattung bewiesene Liebe und Theilnahme, unsern innigsten wärmsten Dank.

Karlsruhe, den 7. Mai 1830.

Wolf, Kapitän.
Wolf, Sekretär.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] 3000 Gulden à 4 $\frac{1}{2}$ pCt. sind für hiesige Stadt, oder eine gute Gemeinde, gegen hinlängliche Sicherheit zu verleihen. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.